



NETZ GEGEN ARMUT WIR LEBEN
NACHBARSCHAFT

INTERVIEW- & BEFRAGUNGSERGEBNISSE

zur Ausgangs- und Bedarfslage
älterer Menschen (in Armutslagen)
im Gerresheimer Süden

Prof. Dr. Christian Bleck

Dr. Anne van Rießen

Saskia Reuber (BA)

HSD

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

SK

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

GLIEDERUNG

- 1. Projekthintergründe**
- 2. Zielgruppenbefragung**
- 3. Expert_inneninterviews**
- 4. Workshop**

GLIEDERUNG

- 1. Projekthintergründe**
- 2. Zielgruppenbefragung**
- 3. Expert_inneninterviews**
- 4. Workshop**

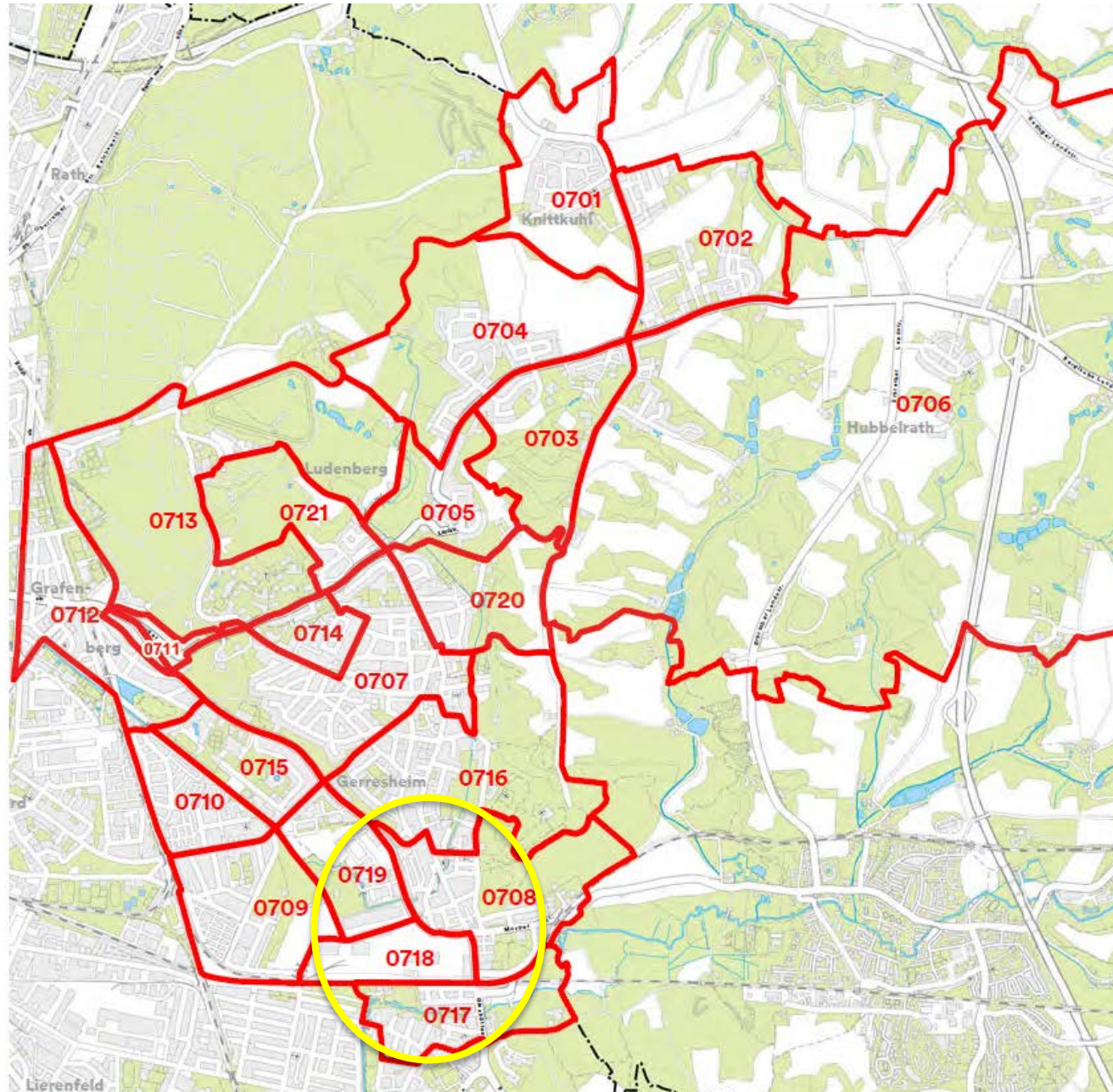
1. PROJEKTHINTERGRÜNDE

- **Beauftragung/Kooperation:** „Netz gegen Armut – Wir leben Nachbarschaft im Stadtbezirk 7“ und Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf
- **Finanzierung:** Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) aus Mitteln des Deutschen Hilfswerk
- **Durchführungszeitraum:** 01.10.2017 – 30.09.2018
- **Untersuchungsleitende Fragestellung:** Wie ist die aktuelle Ausgangs- und Bedarfslage von älteren Menschen (v. a. auch in Armutslagen) im Süden Gerresheims?

1. PROJEKTHINTERGRÜNDE

**Projektgebiet:
'Gerresheimer
Süden'**

**→ hier
sozialräumliche
Gliederung
(2017)**



1. PROJEKTHINTERGRÜNDE

Forschungsdesign & -methoden (explorativ, v.a. qualitativ):

1) **Expert_inneninterviews (n=9):**

- professionelle und zivilgesellschaftliche Akteur_innen **aus den unterschiedlichen Sozialräumen**; Sample über Fokusgruppe;
- Zeitraum 10 bis 11/17.

2) **Zielgruppenbefragung (n=38):**

- ältere Menschen (in Armutslagen); willkürliche Stichprobe über **ausgewählte Zugänge**; geplant: N=35-40
- teilstandardisierter Fragebogen mit **vielen offene Fragen**, Face to face-Befragung, eher im Sinne von Kurzinterviews;
- Zeitraum 12/17 bis 01/18.

3) **Workshopverfahren (1. WS n=80):**

- Bewohner_innen sowie professionelle Akteur_innen;
- 1. WS 29.01.18; 2. WS 28.06.18 (heute!).

GLIEDERUNG

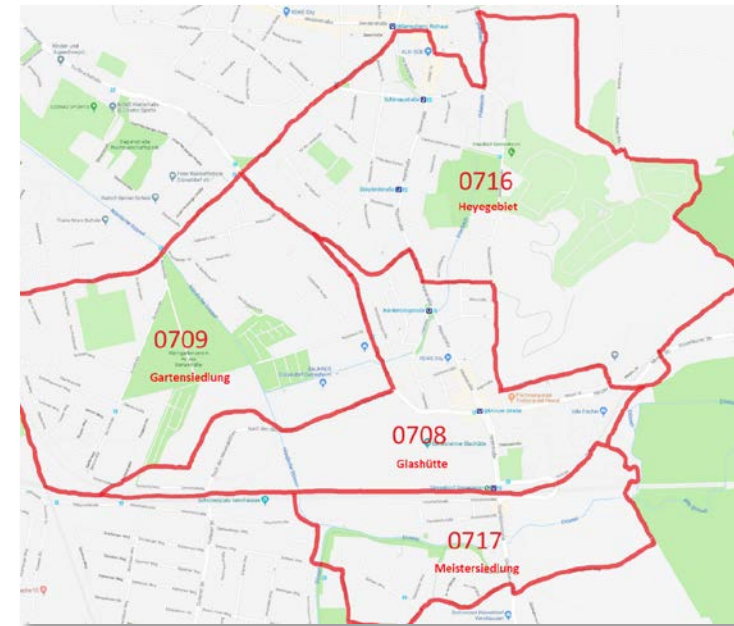
1. Projekthintergründe
2. Zielgruppenbefragung
3. Expert_inneninterviews
4. Workshop

ZIELGRUPPENBEFRAGUNG

Zuordnung Befragte zu Sozialräumen

Sozialräume	n	Prozent
Gartensiedlung (0709)	3	7,9
Heyegebiet (7016)	9	23,7
Glashütte (0708)	20	52,6
Meistersiedlung (0717)	6	15,8
Gesamt	38	100

→ hier noch Sozialräume der sozialräumlichen Gliederung (2011)!!!



ANGABEN ZUR PERSON

Variablen	Werte
Geschlecht	W: 20 (52,6%) M: 18 (47,4%)
Alter	Mittelwert: 69,47 Jahre; Median: 69,0 Jahre Min.: 51 Jahre Max.: 93 Jahre
Geburtsort	Düsseldorf: 14 (36,8%)
Staatsangehörigkeit	deutsch: 34 (89,5%) andere: 4 (10,5%); u.a.: italienisch, russisch
Geburtsland	Deutschland: 28 (73,7%) andere: 10 (26,3%); u. a.: Italien, Polen etc.
Seit wieviel Jahren im Gerresheimer Süden lebend	Mittelwert: 37,58; Median: 37,00 Min.: 1 Max.: 80
Erhalt von staatlicher finanzieller Unterstützung (Grundsicherung, Wohngeld etc.)	Ja: 19 (59,4%: gültige Prozente) Keine Angabe: 5

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte im Gerresheimer Süden?

Anbindung an öffentliche
Verkehrsmittel
(n= 37; MW= 1,68; SD= 0,97)



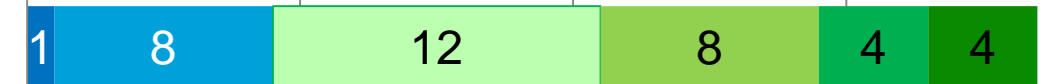
Barrierefreiheit auf Wegen
(n= 38; MW= 3,37; SD= 1,28)



Sichere Mobilität im Verkehr
(n= 38; MW=3,47; SD= 1,48)



Sauberkeit
(n= 37; MW= 3,49; SD= 1,33)



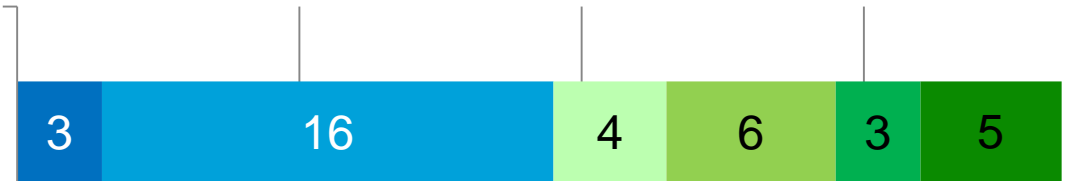
Sicherheit
(n= 37; MW= 3,0; SD= 1,16)



FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte im Gerresheimer Süden?

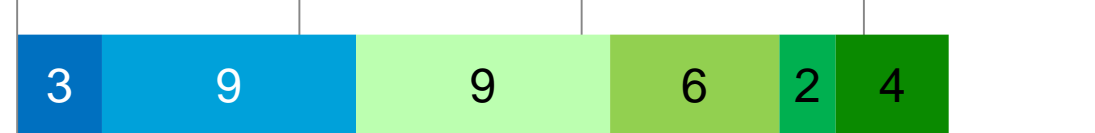
Angebot an Geschäften
(n= 37; MW= 3,14; SD= 1,58)



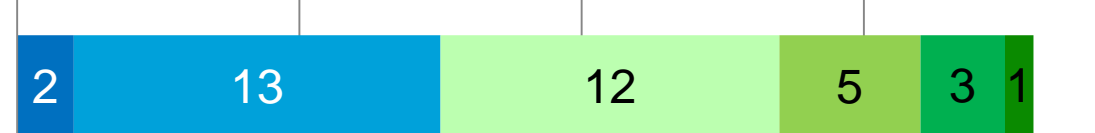
Angebot an Arztpraxen
(n= 38; MW= 2,61; SD= 1,20)



Angebot an Cafés und Restaurants
(n= 33; MW= 3,21; SD= 1,47)



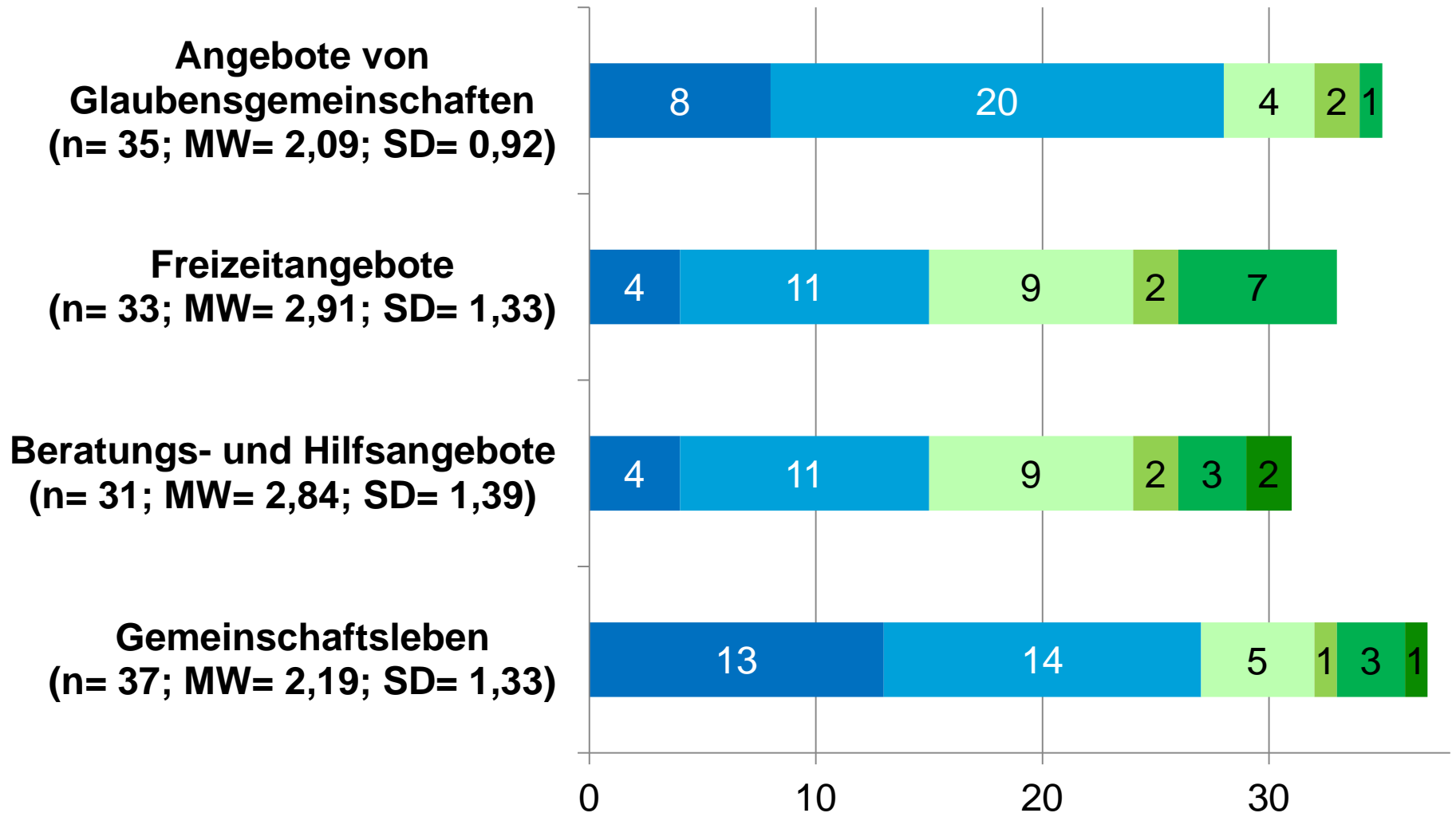
Angebote an Banken und Sparkassen
(n= 36; MW= 2,92; SD= 1,16)



0 10 20 30

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Wie bewerten Sie die folgenden Aspekte im Gerresheimer Süden?



FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Was gefällt Ihnen **besonders gut** im Gerresheimer Süden?

Zentrale Kategorien

Zitate (Beispiele)

Wald, Grünflächen in Umgebung (26)

„Wald vor der Tür“; „Wildpark in der Nähe“; „Man ist schnell im Grünen“; „Sehr gute Luft“, „Unterbacher See“

Gemeinschaft (17)

„Wenn man hier geboren wurde, kennt man alle“; „Gute Menschen“; „Nachbarschaft“; „die Italiener, alle sind lebendig“; „Familiär, Kontakte“, „Altenclub (Katharinenstr.)“, „sehr gute Nachbarschaft“

Infrastruktur (10)

„Geschäfte“; „Nähe von Infrastruktur“; „Schule“, „Bäckerei XY“

Anbindung ÖPNV (6)

„Anbindung zur Innenstadt (Düsseldorf Zentrum und Hbf.)“; „kommt schnell überall hin“

Atmosphäre (6)

„nicht zu voll“; „schön ruhig“; „dörflich, familiär, gemütlich“

Kirche (6)

„Kirche“; „Café als Treffpunkt (mittendrin)“; „Verbundenheit mit der Kirche“, „Kirchengemeinde“

Heimat (5)

„Bin hier groß geworden“; „Heimat“; „Vertraute Umgebung“

Sonstiges (jeweils eine Nennung)

„Klein Italy“; „Brauchtum in Gerresheim“; „Zentrum von Gerresheim in Bezug auf Altbauten, alter Kern“; „Bänke“; „Einigermaßen ruhig“; „Mag den Ort (Gerricusplatz)“, „Sportvereine“

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Was gefällt Ihnen **weniger** im Gerresheimer Süden?

Zentrale Kategorien

Zitate (Beispiele)

Mangelnde Einkaufsmöglichkeiten (14)

„Einkaufsmöglichkeiten (Metzger, Obstladen)“; „kein Schmuckgeschäft, Uhrmacher“; „Keine Fachgeschäfte“, „Viele Leerstände“, „keine anderen Supermärkte“

Mangelnde Barrierefreiheit (13)

„Fehlende Ampeln, Straßenübergänge (Heyestraße)“; „Gerresheimer S-Bahnhof, Unterführung, Treppe“; Haltestelle Hardenbergstraße (nicht so gut zu begehen)“; „Einkaufsmöglichkeiten, Barrierefreiheit sehr schlecht“, „Bürgersteige (schlecht beschaffen)“, „Kanalbauarbeiten“

Mangelnde Sauberkeit (10)

„Dreck, besonders am Wochenende“; „Mülltonnen (sehr dreckig)“; „Heyestraße (zu dreckig)“; „Leute mit Hunden (Kot, sehr schlimm)“; „Mülleimer sind brechend voll“

Mangelnde Sicherheit (7)

„Zunahme von Jugendbanden“; „Die Deutschen sind verändert (Gewalt)“; „Nicht mehr so sicher (Gerichte sollen härter durchgreifen)“, „Angst im Dunkeln“

Mangelnde Integration (4)

„Zu viele Flüchtlinge/Zuwanderer“; „Viele Immigranten“ „Neue Leute, die sich nicht benehmen“; „Zu wenig Integration“;

Glasmacherviertel (3)

„Neue Siedlung, keine Information“; „Sollen mit der Siedlung Glashütte in die Pötte kommen“, „Glashüttenviertel (früher gab es eine Brücke als Überweg)“

Sonstiges (jeweils eine Nennung)

„Mietpreise (fast so teuer wie im Zentrum)“; „Früher war es besser (vor 35 Jahren)“; „Straßenschäden, Pfützen“; „Verkehr“; „Weite Wege“; „Fehlender spontaner und persönlicher Service in Banken, Beratung nur nach Termin“; „Ärzte kümmern sich nicht mehr so gut“; „Soziales Umfeld hat sich verändert“; „Parkplätze“; „Keine Gastronomie“; „Spielplatz Hardenberg“

III FRAGEN ZU IHREM WOHNUMFELD

Was hat sich in den letzten Jahren im Gerresheimer Süden **verändert**?

Zentrale Kategorien Zitate (Beispiele)

Weniger Geschäfte und Arbeitsplätze, mehr Arbeitslose (8)

„Es gibt kaum noch Geschäfte seit die Glashütte weg ist. Es gibt viele Arbeitslose und kaum Arbeitsplätze.“; „Kaum ein Gerresheimer arbeitet noch in Gerresheim“; „Kaisers hat geschlossen ... viele Geschäfte stehen leer“

Andere Nationalitäten (6)

„Viele junge Zuwanderer“; „Viele Flüchtlinge (Unsicherheit durch viele Fremde)“; „Weniger Italiener, mehr andere Ausländer (Marokkaner, Rumänen)“

Keine Veränderung (5)

„Im Prinzip nichts, ist alles so, wie es war“; „nichts, wüsste nich was, immer dasselbe“

Mangelnde Sauberkeit (4)

„Sauberkeit ist schwierig geworden“; „Dreckige Straßen (viel Sperrmüll)“ „Spielplätze (Müll)“

Neubau(-Prozesse) (3)

„Gerresheimer S-Bahnhof ist noch im Umbau (Tunnel sollte gebaut werden für Barrierefreiheit“; „Es wird viel gebaut (positiv)“; „Umbau Glashütte dauert zu lange“

Mehr Verkehr (3)

„Verkehr hat stark zugenommen“; „Stau auf der Dreherstraße“

Sonstige (jeweils eine Nennung)

„Die allgemeine Sauberkeit hat sich verbessert in der Meistersiedlung, das soziale Umfeld hat sich verbessert“; „Früher war ruhiger“; „Gemeinschaft ist weniger geworden, seit die Glashütte geschlossen hat“;

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Nun möchten wir gerne näher auf Ihre Nachbarschaft eingehen. Bitte bewerten Sie dazu die folgenden Aussagen, inwieweit Sie diesen zustimmen!

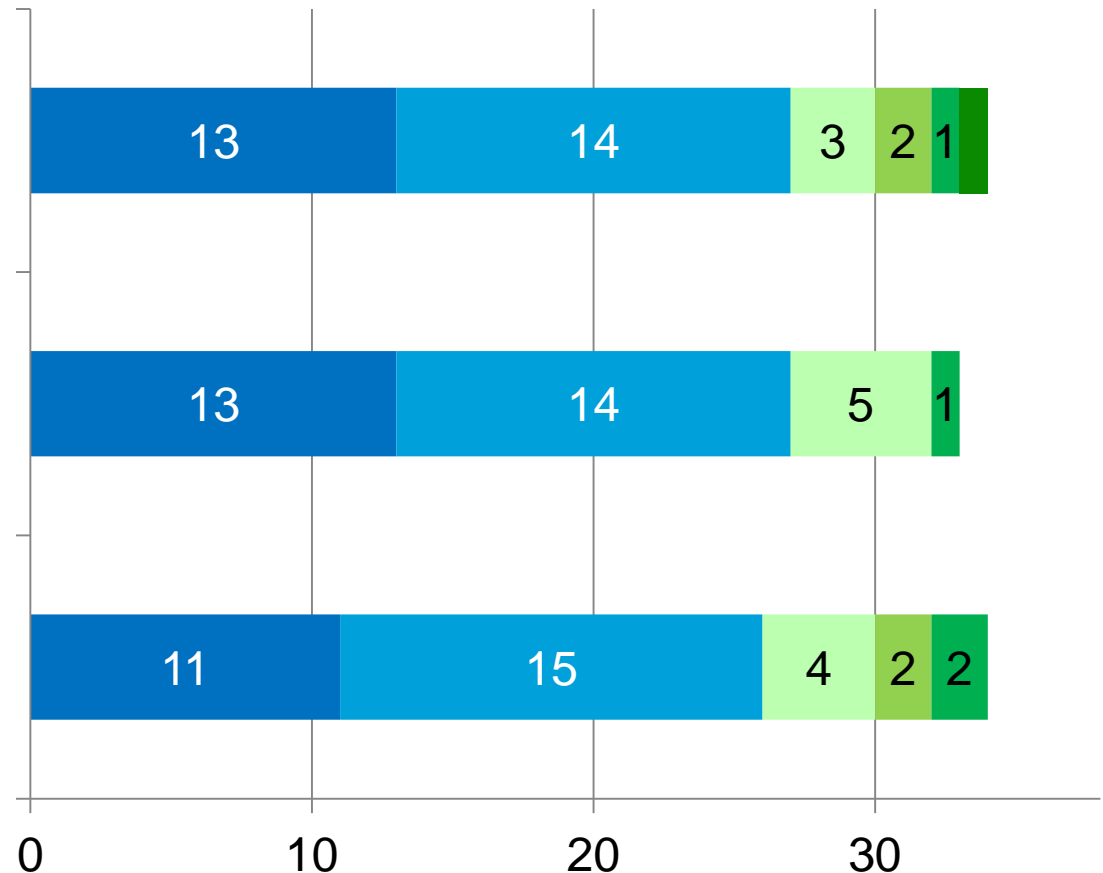
Ich fühle mich in meiner unmittelbaren Nachbarschaft wohl.

(n= 34; MW= 1,91; SD= 1,00)

Die Leute aus meiner unmittelbaren Nachbarschaft kommen gut miteinander aus.
(n= 33; MW= 1,85; SD= 0,91)

Gegenseitige Hilfe ist in meiner unmittelbaren Nachbarschaft selbstverständlich.

(n= 34; MW= 2,09; SD= 1,11)



FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

An welchen Orten in Ihrem Stadtteil kommen Sie
ins Gespräch?

Zentrale Kategorien Zitate (Beispiele)

**Geschäfte, Cafés,
Restaurants (19)**

„Beim Italiener“; „Geschäfte (Banken, Rewe etc.)“; „Café Franco“; „In den Restaurants und Cafés“

**Kirche & Angebote der
Kirchengemeinden (18)**

„Café“; „Im Café in der Gemeinde“; „Kirche“;
„Kirchengemeinde Hardenberg“; „Kirche“; „Café Mittendrin“;
„Nachbarschaftsfrühstück“ (St. Katharina)

Öffentlichkeit (15)

„Überall auf der Straße, Einkaufsstraße“; „Haltestelle“;
„REWE (auf der Bank davor)“; „Mit dem Hund (Ostpark und
an der Düssel)“

Verein (5)

„Sportverein“; „Verein“, „Interessengemeinschaft Tannenhof“

Privat (4)

„Nachbarn“; „Bei meiner Wohnung“, „mit dem Sohn“

Kleingartenanlage (2)

„Garten“; „Kleingartenanlage“

**Sonstiges (jeweils eine
Nennung)**

„Zum Unterhalten muss man nach Obergerresheim“; „Fit
und Vital“ (Fitness); „Hospiz“; „Außerhalb (mit dem Auto)“;
„Doktor“; „Nachbarschaft“; „DRK, Treffpunkt“, „AWO
Gerresheim“

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Wie gut fühlen Sie sich informiert über Angebote im Gerresheimer Süden? (MW=2,66; SD=1,14)

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	sehr gut	3	8,6
	gut	15	42,9
	befriedigend	13	37,1
	mangelhaft	3	8,6
	ungenügend	1	2,9
	Gesamt	35	100,0
Fehlend	keine Angabe	3	
Gesamt		38	

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Wie informieren Sie sich über mögliche Angebote im Gerresheimer Süden?

Zentrale Kategorien	Zitate (Beispiele)
Prospekte (14)	„Flyer“; Prospekte in der Post oder im Geschäft
Zeitung (12)	Rheinbote, Lokalzeitung, Stadtanzeiger, Gerresheim Rundblick, Gerresheimer Bote
Mundpropaganda (12)	„Freunde“; „Nachbarn“; „Über Gespräche“; „Telefon“;
Aushänge (9)	„Im Café Mittendrin“; „Im Wohnhaus“; „Gemeinde“ „Grüne Brett DRK“; „Aushang Frühstück“ „Nachbarschaftsfrühstück“
Internet (2)	„Internet“

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Gibt es Angebote, die Ihnen in Ihrem Stadtteil fehlen?

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	nein	15	42,9
	ja	20	57,1
	Gesamt	35	100,0
Fehlend	keine Angabe	3	
Gesamt		38	

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Gibt es Angebote, die Ihnen in Ihrem Stadtteil fehlen?

Zentrale Kategorien	Zitate (Beispiele)
Geschäfte (9)	„Kleines Kaufhaus“; „Metzgerei“; „Mehr Lebensmittelgeschäfte“
Angebote für Ältere (7)	„mehr für Ältere“; „Angebote für Ältere“; „Freizeit-tagesstätte, Begegnungsstätte (z.B. Skat, Schachspielen)“; „Computerkurs“, „mehr Aktivitäten (Walking-Gruppe)“
Cafés (2)	„Cafés (keine italienischen)“; „Cafés“
Schwimmen (2)	„Freibad, Hallenbad“
Wohnungen (2)	„Bessere (mehr) Wohnungen für Ältere“; „Hilfe bei Wohnungssuche“
Sonstiges (jeweils eine Nennung)	„Kino“; „Italienischer Gottesdienst“; „Chats für Singles (Treffpunkt)“

FRAGEN ZUM WOHNUMFELD

Wie gerne leben Sie – insgesamt – im Gerresheimer Süden? (MW=1,65; SD=1,02)

		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	sehr gerne	19	55,9
	2	12	35,3
	3	1	2,9
	5	2	5,9
	Gesamt	34	100,0
Fehlend	keine Angabe	4	
Gesamt		38	

GLIEDERUNG

1. Projekthintergründe
2. Zielgruppenbefragung
3. **Expert_inneninterviews**
4. Workshop

VERÄNDERUNGEN LETZTE JAHRE IM GERRESHEIMER SÜDEN (AUSWAHL)

Zuzug von Neu-Gerresheimer_innen

- ‚kulturelle Mischung‘; kaum mehr ‚Ur-Gerresheimer_innen‘; Zusammenhalt wird weniger; unterschiedliche Bewohner_innengruppen, teils abgegrenzt, auch in Neubaugebieten.

Mieten

- weniger günstiger Wohnraum; Modernisierungen: gestiegene Mieten; Neubau: „horrende Mieten“.

Veränderte Infrastruktur

- Schließung von Geschäften

BEDARFE FÜR ÄLTERE

1. Wohnumfeld & Infrastruktur

- **Barrierefreiheit** (Wohnungen, Fußgängerampeln auf der Heyestraße, Bahnunterführung, Bahnhof, Geschäfte, einzelne Haltestellen, teilweise Beleuchtung auf Gehwegen)
- **„Treffpunkte“ im öffentlichen Raum** (Bänke, Grünflächen, schöner Platz, um Feste zu feiern)
- Im Quellenbusch und Meisterviertel mehr **Cafés o.ä.**
- Mehr **Einkaufsmöglichkeiten**; Discounter im Gebiet Quellenbusch und Meisterviertel
- **Ärzt*innen und Apotheken** in der Nähe
- Altenheim

BEDARFE FÜR ÄLTERE

2. Soziales

- mehr **Gemeinschaft, Miteinander & Zusammenhalt**
- **Beschäftigungen** für Ältere (z.B. Ehrenamt)
- **Angebote für Ältere im Nahraum**
- Aufmerksamkeit über **persönliche Ansprache**
- **Ansprechpartner/Hausmeister** (Unterstützung in eigener Wohnung)
- **Motivation** „mal raus zu kommen“
- Treffpunkte **ohne Verzehrzwang**
- **Sprachbrücken** für Migranten und Geflüchtete schaffen
- **Finanzielle Unterstützung** bei kostenpflichtigen Angeboten **oder kostenlose Angebote** (Kulturangebote, Sportaktivitäten)

FOKUSSIERTE THEMEN

ALTE NACHBAR_INNEN/ NEUE NACHBAR_INNEN

- *„kann man sagen, dass es einfach **stärker kulturell durchmischt** ist. Also früher gab es Italiener und Deutsche.“*
- *„Ich finde es schön, wenn sich das so bunt mischt, aber **man muss was dafür tun, dass Integration da gut klappt.**“*
- *„**neue Viertel für sich**, es ist noch kein Miteinander.“*
- *„**Neuen**, die zuziehen, in diesen Stadtteil zu **integrieren.**“*

FOKUSSIERTE THEMEN

ORTE DER BEGEGNUNG SCHAFFEN

- *„mehr Stadtteilaktivitäten, die eben diese kulturellen Dinge zusammenbringen.“*
- *„vielleicht durch **Straßenfest, Gartenfest** (...).“*
- *„**kleines nachbarschaftliches Format**, (...) wo man sich mal eben am Nachmittag auf der Straße an der Treppe vorm Haus zusammen hockte und sprach. (...) vielleicht **moderner** (...) Aber das alles **geschieht nicht von alleine**.“*
- *„Dass man da die **Möglichkeit schafft**, **Begegnungsstätten** zu machen für Kinder, Jugendliche und Ältere. Dass man sich wohlfühlt, einfach wohlfühlt.“*

FOKUSSIERTE THEMEN

UNSER STADTTEIL SOLL SCHÖNER WERDEN

- „*Stadtverschönerung (...)* also gucken, wie können wir unser **Wohnquartier lebenswerter/liebender** machen. Dass man dann nicht einfach Bänke aufstellt sondern vielleicht einen Prozess anleitet, dass man **sich für Bänke einsetzt und Leute beteiligt** und so.“
- „*auf diesem Platz (...)* Da ist ein Bedarf da. Aber **der Platz könnte schöner sein.**“

FOKUSSIERTE THEMEN

ZUGÄNGE ZU ANGEBOTEN FÜR ÄLTERE

- *„Ich würde nicht sagen dass das Interesse nicht da ist. Ich gehe immer davon aus, dass die **Menschen immer so eine Brücke brauchen (...)** Dass man die baut.“*
- *„Bei den Älteren ist es am Schwierigsten. Wenn die sich einmal **abgekapselt** haben, (...) wird die Aufgabe sein. Wie kann man da **wieder ein paar raus holen?**“*
- *„**zugehende Angebote**, wo zumindest einmal im Jahr man an die Haustüre kam und auch hören konnte, wie geht es dem Gemeindemitglied. Die können wir nicht mehr darstellen. Deswegen brauchen wir da **dringend neue Projekte.**“*

GLIEDERUNG

1. Projekthintergründe
2. Zielgruppenbefragung
3. Expert_inneninterviews
4. **Workshop**

WORKSHOP

1. ALTE NACHBAR_INNEN – NEUE NACHBAR_INNEN

- z. B. Kontaktaufnahme, Einladungen, Treffpunkte & Gemeinschaft initiieren
- Fragestellung: **Wie lässt sich Kontakt und Begegnung zwischen „alt“ und „neu“ herstellen?** → Moderation: Frau Oßwald

2. ORTE DER BEGEGNUNG SCHAFFEN

- z. B. Sommercafé; Nachbarschaftsprojekte, gemeinsames Singen, Essen
- Fragestellung: **Was könnten ‚niedrigschwellige‘ Aktivitäten sein, die für alle zugänglich sind und ein Miteinander ermöglichen?** → Moderation: Frau Wienss

3. UNSER STADTTEIL / UNSERE STRASSE SOLL „SCHÖNER“ WERDEN

- z. B. Sauberkeit im Stadtteil / in der Straße, Stromkästen verschönern, Sensibilisieren für „Dreck-weg“, Treffen von Hausgemeinschaften
- Fragestellung: **Wie können wir Stadtteile „schöner“ gestalten, so dass sie mehr Lebensqualität bieten und dem Gefühl „des Abgehängtseins“ entgegenwirken?** → Moderation: Frau Dr. Icking

4. ZUGÄNGE ZU ANGEBOTEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN SCHAFFEN

- z. B. Vermittlung von Informationen über Angebote: Infotafeln, Aushänge, Besuch von Pat_innen/ Ehrenamtlichen, Begleitung zu Angeboten
- Fragestellung: **Wie können ‚Brücken‘ zu Angeboten für ältere Menschen geschaffen werden?** → Moderation: Herr Prof. Dr. Bleck

**VIELEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERSAMKEIT
UND IHR MITWIRKEN!**